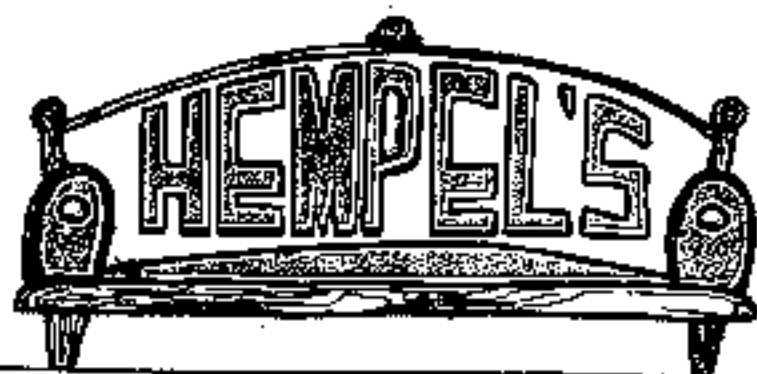


Auflage: 5.000 Stück DM 2,-

Nr. 3 Ausgabe: Juni/Juli 1996



Strassenmagazin



Armut in Kiel

Verkaufspreis:

2,- DM

davon geht 1,- DM
direkt an den Verkäufer.

EDITORIAL

Liebe Kielerinnen und Kieler,

Der Kalender 1996 zeigt auf Sommer, Sonne, Ferien, die Förde ist gefüllt mit weißen Segeln und so mancher Bootseigner überlegt sich, ob in diesem Jahr ein neuer Spi oder die langersehnte Kevlar-genua drin ist, oder nicht...

Auch wir überlegen, wie das Hempel's - Schiff schneller, effektiver und zweckmäßiger zu gestalten und auszurüsten ist, und das alles - ebenfalls - unter Berücksichtigung eines begrenzten Budgets.

In diesem Sinne lassen wir seit Mai unseren Druck bei der Werkstatt AMOS (Arbeit mit obdachlosen Sozialhilfeempfängern) in Gaarden machen. An der Druckqualität unserer letzten Ausgabe gab es einige Kritik, wir sind jedoch auf dem Wege uns zu verbessern. Vor allem aber sind wir unserem Ziel, nicht nur für, sondern mit sozial benachteiligten Menschen zu arbeiten in der Verbindung mit AMOS noch näher als vorher, auch weil es jetzt möglich ist, die Endproduktion unserer Hempel's selbst zu organisieren.

Seit einem Monat nennen wir eine gebrauchte und günstige Falz- und Heftmaschine unser eigen, deren krachende Geräusche Musik in unseren Ohren sind. Ab August hoffen wir außerdem, zu festen Bürozeiten in unserer Redaktion in Gaarden für Sie erreichbar zu sein.

Die wichtigste Aufgabe für das längerfristige Bestehen unseres Projektes wird es allerdings sein, verstärkt WerbekundInnen und SponsorInnen für die weitere Arbeit zu gewinnen. An dieser Stelle möchten wir uns deshalb besonders für eine Spende aus einer Gottesdienstkollekte bedanken, die über den Kirchenkreis an uns gelangt ist. Einmal mehr gilt unser Dank auch unseren Leserinnen und Lesern, die die Arbeit für unsere Verkäufer auf der Straße wieder erfolgreich und angenehm gemacht haben.

Bis zur nächsten Ausgabe Anfang August wünschen wir Ihnen allen von hier aus einen schönen und nachdenklichen Sommer.

Jo Tein



Impressum

Hempel's

Erstes Straßenmagazin für Kiel

Herausgeber:

Selbsthilfegruppe Wohnungslos
und FreundInnen

Anschrift:

Hempel's Straßenmagazin,
Hamburger Chaussee 44,

24113 Kiel, Tel.: 0431/64439

Bankverbindung: Kieler Volksbank,
Kto 57349606, BLZ 2109007

Redaktion:

Manfred Gulbar, Thomas Repp und
die folgenden

Verkaufsleitung: Gerd Krohau

Fotos: Martin Ruppert

Comics: Nils Fehrmann, Pawel

Satz/Lay-out:

Alexander Drobnik, Heidi Pusch

Korrektur: Catharina Paulsen

Beratung:

Jo Tein, Jürgen Knutzen

Druck:

AMOS - Neue Arbeit, Gaarden

Auflage 5 000

Verkaufspreis

DM 2,- Eine Mark davon geht
direkt an den/die VerkäuferIn

Hempel's erscheint regelmäßig im
Straßenverkauf in Kiel





Odysseus wird getauft
Seiten 4 -5



Seiten 8 + 9



Seiten 12 + 13

INHALT

Seiten 4 - 6

Odysseus

Das Schiff vom Verein Odyssee für
ehemalige Drogenabhängige
wird getauft

Seite 7

Comic: Till & Teufel

Folge 4

Seiten 8 - 9

Aus der Szene

Hempels Szeneseiten

Seiten 10 + 11

Fotos über Armut in Kiel

Seiten 12 + 13

Drücker

ein Gewerbe wird unter
die Lupe genommen

Seiten 14 + 15

Der neue Sozialhilfeleitfaden
wird vorgestellt

Seite 16

Comic: Mein Job

Seite 17

Wichtige Anlaufstellen

Seite 18

LeserInnenbriefe

Seite 19

Dies & Das



Der neue Sozialhilfeleitfaden
Seiten 14 +15



Seite 7



Seite 17

ODYSSEUS



An der Bushaltestelle in Nähe der Rahtje Werft steigen viele Leute mit mir zusammen aus. Ein paar Meter noch, dann geht's links ab. Schon bin ich da.

Bunt wehen die Wimpel und Fahnen an den Masten. An der Pier schaukeln die Boote im Leuchten der Morgensonne, doch an diesem Tag liegt aller Glanz auf nur einem Boot. Heute ist ein großartiger Tag für alle, die lange und hart an ihm gearbeitet haben. Es wird getauft auf den Namen „Odysseus“.

Der „Taufling“ ist eine Gaffel-Ketsch. Sie ist fast 20 Meter lang, aus poliertem Holz und mit 2 Masten. „Odysseus“ ist ein Projekt des Vereins Odyssee für ehemalige Drogenabhängige. Dieses Projekt läuft schon gute sechs Jahre und Inhalt der Unternehmung ist es, gemeinsam ein Schiff anzubauen. Zur Stammbesetzung der „Odysseus“ gehören neben dem Kapitän ehemalige Drogenabhängige. Überwiegend Fixer. Keiner von denen hatte auch nur den Schimmer vom Bootsbau. In mühevoller Kleinarbeit wurde das Schiff von Grund auf neu erbaut.

Die Odyssee des Schiffes „Odysseus“, ist eine ähnlich aufregende Geschichte wie jene nach Homers Epos. Sie beginnt vor sechs Jahren mit dem Erwerb eines abgetakelten Fischkutters. Heute am 8. Mai endet ihr „Anfangskapitel“ als stolzes Segelschiff, und sie ist bereit zu neuen Abenteuern aufzubrechen.

1988 wurde das Schiff vom Verein Odyssee erworben. Vorher hatte das Schiff allen möglichen Geschäften gedient: Der Hochseefischerei, als Kutter und Wohnschiff. Im Laufe der Zeit haben über 60 Drogenabhängige an diesem Boot gearbeitet. Daß ein so stolzes Segelschiff daraus wurde, hat viele Gründe.

Zum einen waren da Sponsoren am Werk, ohne die dieses Vorhaben nie realisierbar gewesen wäre. Das Projekt wurde finanziell vom Sozialministerium, der Deutschen Bank und von vielen unbekannteren aber am Schiff interessierten Leuten unterstützt. Ein Schiffbauprojekt für Süchtlinge erschien ihnen eine gute und sinnvolle Sache. Und so wurden individuelle Möglichkeiten erst so richtig ausgeschöpft.

Klirrend zerbricht die Sektklasche und es ist vollbracht. Viele Leute sind anwesend und es wimmelt von Menschen, die auf die eine oder andere Art mit dem Schiff zu tun haben. Rund um den Kai herum sind Stände mit Kuchen, Pizza und allem, was das Herz begehrt. Prominenz allenthalben. In einer der Hallen spielt die Claro Band - Torsten am Schlagzeug, Gazzy - Gesang und Gitarre, Giano, der Scheinitaliener, am Bass zupfend. The Kona-Gold-Band in action!

Auch andere gute Musiker spielen noch - jedoch heute ist Bootfahren angesagt. Und fast alle wollen mit. Einer der letzten bin ich, der das Schiff noch entert. Ein gewaltiger Schwung und eine helfende Hand. Alle schieben sich noch ein Stückchen Kuchen rein und dann heißt es: Alle Mann und Frauen an Bord und durcheinander. Die „Odysseus“ ist gerammelt voll. Ein Fernsehteam, bestehend aus 3 duften Frauen richtet sich vorn im Bug ein.

Der Kapitän ist ein Meister in Sachen Ausparken! Ohne Schwierigkeiten steuern wir die Förde an. Dann geht's immer dem Meer entgegen, hinaus auf die offene See. Auf der Höhe von Lahoe setzen wir die Segel. Die ganze Zeit schon hat der Kapitän Probleme mit der Sicht. Es sind einfach zu viele Leute auf Deck. Aus diesem Grunde können auch nicht alle Segel gesetzt werden, es könnte sonst blutige Köpfe gehen. Da kaum Wind aufkommt, dämpfen wir so dahin - in einer klaren, sonnigen Brise.

Die Jungen von der Schiffsbesatzung erzählen von ihrer Zeit - damals, als sie aus dem Drogenkreislauf ausgestiegen sind.

Da war Bernd Raabe, der sich um die Leute gekümmert hat, besonders um die, die aussteigen wollten, und das allein aber nicht schaffen. Und der brachte sie zum Schiff. Dem Verein Odyssee ist es gelungen, mit dem Projekt vieler kaputtten Typen auf die Beine zu helfen, auch denen, die von der Staatsanwaltschaft auf Bewahrung und unter Auflagen in die Freiheit entlassen worden waren.



Zum Beispiel ist da Heinz. Vor 2 Jahren wurde er zu 16 Monaten Haft verurteilt, weil er im Besitz von 11 gr Heroin war. Er konnte an einer Therapie teilnehmen. Da wurde das Schiff von Grund auf neu gebaut. Heinz zeigt mir die Teile, die er selber gemacht hat. Mehrmals wurden bereits ausgeführte Arbeiten wieder abgerissen und durch bessere Arbeiten ersetzt. Heinz hat seine Bewährungszeit mit Bravour überstanden. Er hat am Schiff mitgebaut - von Anfang an war er dabei.

Schiff und Leute sind zusammengewachsen. Und von den handlegenden Arbeitskräften fordert das Schiff alles. Ein Leben auf und ab mit einem Segelboot, stellt hohe Ansprüche. Du wirst als Mensch ganz gefördert - ohne Zaudern, da gibt es keine Ausreden mehr vor sich selber. Das unmittelbare Naturerlebnis auf dem Meer, zusammen mit den anderen auf dem Schiff, gibt dir einen Sinn. Ein starkes Erlebnis - ohne einen Drogenrausch. Und unter den Leuten entstand eine gute Gemeinschaft.

Auch das Selbstvertrauen der einzelnen ist gestiegen. Sie haben etwas geleistet! Aus dem Schrottschiff haben sie eine wunderschöne Ketsch gebaut.

Heute ist wirklich ein großartiger Augenblick, und für den Bruchteil einer Sekunde leuchtet bei denen der Stolz in den Augen, die „Odysseus“ geschaffen haben - und die zurückgefunden haben, was heißt, daß sie frei von Drogen sind.

Zentimetergenau laufen wir am Kai der Rahlje Werft wieder ein. Entpfangen von einem Hendrix Song, den die Clara Band spielt, und den vielen Gästen, die auf die Rückkehr der „Odysseus“ gewartet haben. Die Leinen werden festgemacht. Es war ein tolles Fest, die Taufe der „Odysseus“!

Die Crew ist schon dabei das Schiff zu rüsten für einen Torn. Die Aufgabe in der Zukunft ist es, das Schiff zu halten und zu finanzieren! Der nächste Schritt ist nun, daß die „Odysseus“ auf Fahrt gehen kann.



Dieses Angebot steht jedem und jeder Gruppe bis zu 14 Leuten zur Verfügung. In erster Linie zielt das Angebot auf Drogen- oder Jugendeinrichtungen, Therapiefahrten und Erlebnisfahrten für alle erdenklichen Gruppen.

Zur Kieler Woche ist die „Odysseus“ nach einmal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Sie hat den Liegeplatz in der Nähe des Landtages. Dort kann sich jeder und jede die „Odysseus“ anschauen.

T. Tiger

Was alle lesen sollten:

FaktenFaktenFakten MeinungenMeinungenMeinungen
InformationenInformationenInformationen
jeden Monat im

Gegenwind

Politik und Kultur in Schleswig-Holstein



In der Juli-Ausgabe unter anderem:

- Genverträglich: Die Zukunft wird fruchtbar sein!
- Kommentar: Zu Rot-Grün
- Serie: Schleswig-Holsteiner im Spanischen Bürgerkrieg

Der Gegenwind gibt's in Kiel a. n. d. n. Zedler, TRAU UGH - plus und Tischler, BÜCKA Rott, Sport-Hansa, Krieger-Straße 10/11, 24103 Kiel, Tel. 0431/26 50 99 • Fax 0431/26 70 56

Für einen Törn mit der Odysseus sind keine Segelkenntnisse erforderlich. Das Schiff wird mit 2-3 Personen Stammbesatzung verchartert

Das Fahrtgebiet umfaßt die malerische und buchtenreiche Ostseeküste von Mecklenburg-Vorpommern bis in die Gefilde Dänemarks und Schwedens. Geboten wird traditionelles Segeln - wo jede und jeder mit Hand anlegt. Bei Windstärke 7 und mehr läuft die Odysseus natürlich nicht aus.

Wer mehr wissen möchte und Fragen hat über Bedingungen und Preise einer Charter, der möge sich bitte an den Verein Odyssee wenden. Die Adresse ist

Verein Odyssee
Sophienblatt 73a
24114 Kiel
Tel.: 0431/ 61048
FAX: 0431/ 61008.

T. Tiger





©NILS

4. FOLGE

WAS BISHER
GESCHAH:
TILL UND TEUFEL
ERKENNEN, DASS
WIR ALLE KLEINE
SÜNDER SIND.



©NILS



Ein Tag im Leben eines Taugenichts

Ein Tag im Leben eines Taugenichts beginnt früher als so manch einer denkt.

Morgens in der Frühe beginnt der Existenzkampf. Der kleine Klassenkampf zu Leben in einem politischen System und einer individuellen Welt, das Leben im Einklang mit den anderen und sich selbst. Ausgerichtet auf eine Zukunft, die der Evolution entspricht und gleichzeitig gerecht und eine Zukunft für Kinder ist.

Also verkauft der Taugenichts in der City einen ganzen Haufen von Hempel's. Die Hempel's - Leser und Leserinnen haben schon auf die neue Ausgabe gewartet. Klasse! Es läuft ganz toll. Mittags schon hat der Taugenichts 50,- DM in der Tasche.

Fährt mit dem Bus zum Clara, dort gibt es Spiegellack zu Mittag und Anne kocht vorzüglich für 1,50 DM. Es ist Dienstag.

Manuel kommt wie verabredet und der Taugenichts muß seine Schulden bezahlen. Zehn Hempel's hat er noch in der Tasche und das Geld für neue ist schon zurückgelegt. Im Clara kann er auch noch seine Spritzen tauschen.

Da kommt wie von einem Guten Engel geschickt der „Dude Japp“ und fragt nach dem Mann für den

Die Eutiner Tafel

Wir Hempel's haben eine Einladung von unseren Freunden von Obdachlosig. Lust Thema Nr. 2) erhalten damit wir das Spick endlich einmal live sehen können.

Mehr Kindergeld?

Seit Beginn '96 ist es also nun soweit: Für unsre Kids gibt es mehr Geld. Schon!

Aber nicht für Sozialhilfeempfänger, denen das gesamte Kindergeld als Einkommen (!) angerechnet wird, sprich: sie bekommen gar kein Kindergeld.

Bahnenabbau der Popgruppe „Simply Red“

„Haste'Back auf 'nen Job?“ „Niar doch!“, sagt der Taugenichts und ist bereit. Auf dem Weg zur Ostseebühne war der Taugenichts doch etwas nervös, aber dann: im Büro der Organisatoren ging es ziemlich locker zu. Um zehn soll mit dem Abbau begonnen werden, wenn die Burschen nicht zu viele Zugaben geben.

Wir hooken also im Umkleederraum, die neuen und die alten Rawéys. Draußen auf der Bühne geht die Post voll ab. Er findet die Band scheißer. So, als spielen sie sich selber nach.

Schließlich kommt der Kapo mit dicker Klatte unter dem Arm. Alle sitzen wir um einen langen Tisch. Der Kapo beginnt unsere Namen vorzulesen. Er sagt: „Ma, sehen, ob ich dich gebrauchen kann.“ Der Zustand des Taugenichts gibt ihm wohl zu denken. Okay, der Taugenichts wartet einfach mal ab.

Die Kaffeemaschine summt vor sich

Die Aufführung fand im Eutiner Schloß statt, tatsächlich der Gründung der Eutiner Tafel. Natürlich sind wir alle gekommen, denn ein Abend mit Obdachlosig-Los, das wissen wir, wird ein guter Abend.

Martin, unser Hempel's-Fotograf hat die Aufführung auf Videofilm gefilmt und Dieter Hoffmann, von „anderes lernen e!“ war selbstverständlich mit von der Partie. So war ein solider Haufen zusammengelommen, um an der Gründung der Eutiner Tafel teilzunehmen. Vieles haben die Hempel's

Noch besser geht es Sozialhilfeempfängern, die auch noch Unterhaltsvorschuß beziehen, in dem schon ein halber Kindergeldanteil berücksichtigt wird.

Es geht doch nicht an, daß eine Rechtsprechung unpfändbare, zweckbestimmte (KINDERGELD-) Leistungen zum Einkommen des Hilfe-

hin, er hört sich an was gesprochen wird, eine für ihn fremde Sprache, voller neuer Begriffe, mit denen die alten Hasen vom Bahnenbau nur so um sich schmeißeln. Einer von ihnen ist ausgerüstet wie ein Bergsteiger, mit Seilen, Haken und einem Sicherungsgerät um die Taille.

T-Shirts, von der Band, werden verteilt, sie haben verschiedene Farben für die verschiedenen Aufgabenbereiche. Rote für Sound, blaue für die Lichtanlage und schwarze für Springer. Alle haben ihren Job, nur der Taugenichts kennen ihn haben sie als Taugenichts erkannt und trauen ihm keine Arbeit zu. Alle sitzen er in der Umkleekabine, da kommt die Chefin und er bekommt auch sein T-Shirt und stürzt sich ins Chaos.



aber auch eine „Food Seen Tour“ über einen (?) See gemacht.

Die gesamte Veranstaltung war so richtig nach Hempel's Geschmack denn es wurden viele Interessen unter einen Hut gebracht und alle haben sich gegenseitig ergänzt. Keine Frage warum ist vorhanden, auch in Kultur.

Da sie beginnt kann niemand genau sagen ihrem Hunger's sind auch nicht so wie immer. Toucht sie erst auf, wenn jemand unter der Brücke schläft oder schlammert sie schon hinter so manchem hochgerichtetem Schein bzw. Sein? Faktu hat sie erkannt und die Initiative ergreifen. Der Urheber, der in den Supermärkten Fleischwaren, Backwaren und der Gastronomie herstellt

☉ soll in die Kassen weitergeleitet wer-

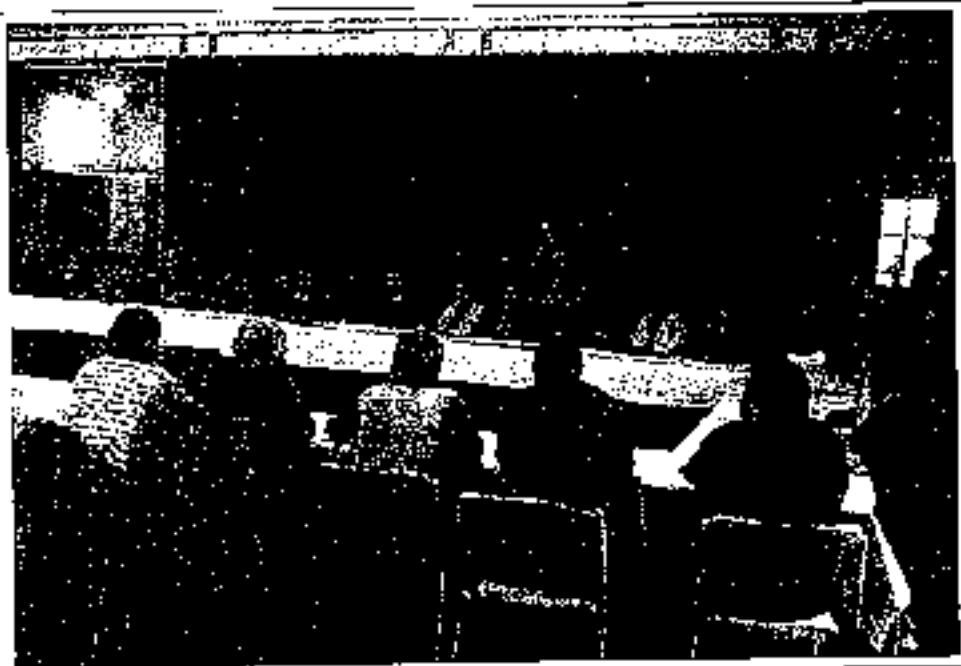
empfängers rechnet, teilweise sogar 1 1/2 Mal.

Jeder Betroffene ist es sich und seinen Kids schuldig. Widerspruch einzulegen!

Schließlich bekommt man durch die Anrechnung des Kindergeldes auch noch weniger als den Regelsatz der

☉ The music is over, band is going home. Um 7 Uhr nachts ist alles zusammen gepackt, fünf Trucks beladen und die Ostseehalle sieht wieder aus wie immer. Jemand spielt ein Radio, alle Jüngern erschöpft im Umkleideraum herum und warten auf den Kaps und die Küste. Es ist beinahe 4 Uhr morgens. Erschöpft geht der Taugenichts ins Bett.

Er ist glücklich darüber, daß er eine kleine Wohnung hat und ein eigenes Bett. Daß er sich das Geld auf ehrliche Weise verdienen konnte und daß es Hempel's gibt, eine Aufgabe, ein sinnvolles Morgen



den. Die Leute von der Futur Tafel machen es sich zur Aufgabe, all die Lebensmittel, die am meisten weggeworfen und vernichtet werden würden, von den Unternehmen abzuholen und an die Armen in Kottar zu verteilen. Es wird viel tun - und herzlichkeit, aber die Hauptsache ist Die Futur Tafel hat einen Anfang gefunden.

Sozialhilfe.

Es gibt mehr Infos zum Thema und auch ein vorgedrucktes Widerspruchsmuster im:

Arbeitslosenzentrum Gaarden, Hüsstr. 34, Tel 73 26 35, und im Büro Hansasträße 48 (Infoladen).

Alexandra

Ja, noch bin ich ein Taugenichts, ein verurteilter, arbeitsloser und drogenabhängiger Freak, aber nunge: mache ich weiter daran zu arbeiten, an mir, damit ich besser werde und vielleicht auch ein kleiner Teil der Welt

Der Taugenichts

Es ist nun genug geredet, die Leute von Gibbuch-Ferug-Las haben den Vortrag nach geschlossen. - doch schon legt sich gedämpftes Licht über die ersten Stuhlreihen, ganz leise erklingt Musik. Das Theater beginnt - Vortrag auf Das Stück heißt Fensom Sonnenstein (Hempel's herrichte in Ausgabe Nr. 2). Und als der Vortrag fällt, kommt so mancher Zuschauer machtig ins Gebirn. Es war ein voller Erfolg, die gesamte Veranstaltung zur Kräftigung der Futur Tafel. Es ist wieder einmal spa geworden, die allten hat es gefallen. Wie Hempel's manchen der Futur Tafel ein gutes Gelingen. Jetzt wird in die Hände gespielt, damit uns vielen Weiter Taten gerettet werden. Tom Day







Armut in Kiel

Fotausstellung

Martin Ruppert

Fotodokumentation
zu sehen bis

06.08.1996

im

Offenen Kanal

Hamburger Chaussee 36
24113 Kiel

Tel.: 0431/640040

Fax: 0431/6400444



StroBachweg 10



DRÜCKER

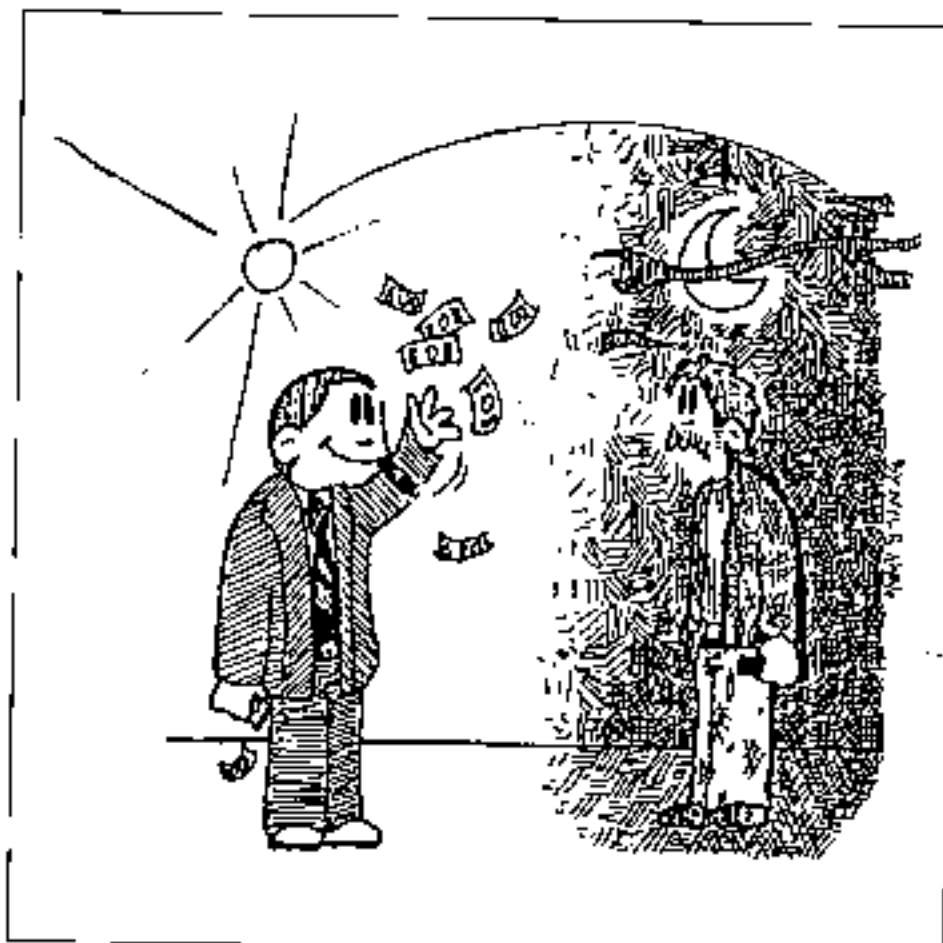
Drücker sind uns allen bekannt, sie klingeln an Haustüren, sprechen einen auf der Straße an und haben immer eine gute Geschichte auf den Lippen.

Viele verlockt die anscheinend leichte Arbeit, fallen sie jedoch durch das System landen sie oft in der Obdachlosigkeit. Deshalb folgt nun ein kleiner Einblick in die Szene.

Die offizielle Bezeichnung ist Abonnentenwerber, der Ausdruck wird aber auch für die Hausierer gebraucht, die, ähnlich wie die Werber, in Kolonnen vereint sind und ganz Deutschland bereisen.

Eine beliebte Ware der Werber sind Zeitschriftenabos, es wird aber auch für meist wohltätige Vereine, wie Flugrettung, Afrika-Hilfe u. a. geworben.

Häufige Ware der Verkäufer sind ganz aber auch normale Haushaltswaren, die angeblich von Behinderten verpackt oder bearbeitet wurden. So werden z.B. Postkarten verkauft, die von Fuß- bzw. Zehennaemern gemalt sein sollen.



Drücker ist ein ordentliches Gewerbe, daher ist eine Reisegewerbekarte erforderlich, die aber ca. 80% nicht besitzen, weil sie von den Chefs nicht bezahlt wird und die Drücker sich keine leisten können.

Die Struktur einer solchen Werbefirma sieht folgendermaßen aus: ein Chef, ein Organisationsleiter (OG), ein oder mehrere Kolonnenführer (KF) und pro Kolonne 6-8 Drücker. Die Bezahlung erfolgt von oben nach unten, d. h., daß der Drücker selbst am wenigsten bekommt. Wenn man noch Hotel- und Buskosten dazuzahlt, bleibt für den Drücker am Wochenende nicht einmal mehr genug Geld für ein Bier übrig.

Anfangs bekommt der Drücker einen oder mehrere Vorschüsse,

so daß er bald beim Chef verschuldet ist. Nur mit Skrupellosigkeit und effektivem Belaggen der Kunden, z.B. bei Ware von Behinderten sagt man an der Haustür, daß es Behinderten verboten ist auf der Straße zu verkaufen, kann man sich gerade so eben schuldenfrei halten. Bei den meisten Drückern treten aber mit der Zeit Skrupel auf, so daß sie nicht mehr in der Lage sind ordentlich zu verkaufen.

Bei schlechtem Verkauf, schlechter Werbung muß ein Drücker mit Konsequenzen rechnen, die von Schultungen über Fernseh- und Essensentzug bis zu Schlägen gehen.

Der durchschnittliche Monatslohn, nach Abzug von Hotel- und Buskosten, liegt bei 150,-DM bis 200,-DM, die durchschnittliche

zehn kleine drückermeister

Zehn kleine Drückermeister kamen ins Gebiet, der eine war ein faules Schwein, da waren's nur noch **Neun!**

Neun kleine Drückermeister arbeiten nicht gut; der Boß zahle die Hotelpacht, da waren's nur noch **Acht!**

Acht kleine Drückermeister hatten Mufflesausen, der eine foh ins Kraut & Rüben, da waren's nur noch **Sieben!**

Sieben kleine Drückermeister erwarteten die Chetlin; der eine kamt' sie schon, die Hex, da waren's nur noch **Sechs!**

Sechs kleine Drückermeister arbeiteten echt gut; der Boß lud sie ein auf Wurst & Senf, da waren's nur noch **Fünf!**

Fünf kleine Drückermeister hatten keine Lizens, den einen holte sich die Sekmier, da waren's nur noch **Vier!**

Vier kleine Drückermeister hatten ein mies' Gebiet; den einen schlug der KF zu Brei, da waren's nur noch **Drei!**

Drei kleine Drückermeister wollten echt nicht mehr; der eine machte einfach frei, da waren's nur noch **Zwei!**

Zwei kleine Drückermeister vertrugen keine Drogen; der Stoff, der war ein viel zu reiner, da war es nur noch **Einer!**

Ein kleiner Drückermeister ja der foh vor's Auto, plötzlich lag er im Krankenhaus, und das war dann das **Aus!**

Und der Boß dachte sich:
„Das woll'n wir doch mal sehn; Arbeitslose gibt's genug, gleich hab ich wieder zehn!“

Und zehn ehemalige Arbeitslose dachten:
„Arbeit habe ich, daß gibt Mut. Mann ist der neue Boß so gut!“
(jedenfalls dachten sie es die ersten paar Stunden)

Aber wir wissen:
Von zehn kleinen Drückermeistern sind acht jetzt obdachlos und fragen sich ganz zu recht: „Mensch, was mach ich jetzt bloß?““

Handzettel aus Ciel = drei nach den Tolen Mosen / Utsas = Besatzgewerkschaft / Schüler = Drückerjargon für Polizei / BF = Besatzführer / Drogen = durchwegs üblich - meistens

T.R

Leitfaden der Sozial- hilfe in Kiel



Ausgabe 1996/97
(Stand: Mai 1996)
7,- DM

Legal - Illegal - Scheißegal

Seit ungefähr zwei Monaten ist er in vielen Buchhandlungen, Kieler Initiativen und Einrichtungen zu haben: der Sozialhilfeleitfaden 1996/97.

In seiner mittlerweile 7ten neu überarbeiteten Auflage kommt er in hellem Grün, ansonsten aber in der

bekannteren Aufmachung daher, um eine Lücke zu füllen, die es per Gesetz eigentlich gar nicht geben dürfte: Im § 13 des Sozialgesetzbuches I nämlich heißt es, daß die Leistungsträger, also zum Beispiel die Sozialämter verpflichtet sind, die Bürger über die Rechte und Pflichten nach diesem Gesetzbuch

aufzuklären.

Die meisten Sozialhilfeempfängerinnen machen jedoch die Erfahrung, daß dieser Verpflichtung in den Amtsstuben nur selten nachgekommen wird. "Statt Hilfesuchen aufzuklären und zu informieren meint dazu der Sozialhilfeleitfaden "wird oft der Eindruck erweckt, die Beihilfe sei ein Geschenk des Amtes und würde von dem/der SachbearbeiterIn persönlich bezahlt".

Die Tatsache, daß es zudem noch eine große Anzahl von Menschen gibt, die Sozialhilfesprünche haben ohne es überhaupt zu wissen, macht deutlich, daß auch die Verwaltungsspitzen ihrem gesetzlichen Auftrag nach Aufklärung nur ungenügend nachkommen. Die Herausgabe eines Gesetzbuches reicht nun mal nicht aus, denn wer von uns hat schon Jura studiert und kann mit den Gesetzestexten wirklich etwas anfangen? Ja, selbst wer dazu in der Lage ist, weiß deshalb noch nicht unbedingt, wie das Gesetz am ehesten oder anderen Ort ausgelegt und angewendet wird. Ein weites Feld.

Die Autorengruppe der Arbeitsloseninitiative Kiel gibt allen Interessierten deshalb ein überschaubares Heft in die Hand, das die wichtigsten Fragen zur Sozialhilfe in Kiel für jeden und jede verständlich beantwortet. Schon beim Durchblättern des Buches füllen sich Grundgedanken des Bundessozialhilfegesetzes im Leben. Wir erfahren, daß es Hilfe zum Leben und Hilfe in besonderen Lebenslagen gibt, laufende genauso wie einmalige Leistungen, und daß auch Menschen, die arbeiten, Anspruch auf ergänzende Sozialhilfe haben können. Leute, die noch nicht mit dem Thema in Berührung gekommen sind, erhalten anhand v

Schritt für Schritt aufgebauter Re-
denbeispielen eine gute Anleitung,
ihre eigene finanzielle Situation zu
durchleuchten und sich auf einen
evtl. anstehenden Besuch beim Sozial-
amt vorzubereiten.

Sehr hilfreich ist es dabei, daß
sämtliche Adressen von Sozial-
ämtern und Beratungsstellen im
Leitfaden zu finden sind, und der
Ablauf einer Antragstellung ver-
ständlich und genau beschrieben
wird. Aber auch "Fortgeschrittene"
erhalten wertvolle aktuelle Hinweise
zu spezielleren Aspekten der Sozial-
hilfe. So wundert es nicht, daß auch
jede Profis ist: unterschiedlichen
Kieler Einrichtungen dankbar dafür
sind, einen praktischen Ratgeber zur
Hand zu haben, mit dem sich eine
Menge komplizierter Fragen "auf
eben" klären lassen. Oder wußten
Sie, daß Ihnen im Rahmen der
einmaligen Beihilfen nach § 21
BSHG DM 24,- pro Meter Fenster-
breite für Stores zustehen und Sie
danebenhin noch 10% für Zubehör und
die Kosten für das Aufhängen der
Gardinen geltend machen können?
Soweit Sie eine Wohnung haben
versteht sich, und Sie leistungsbe-
rechtigt sind. Selten Sie? Wenn die-
ses Beispiel als etwas weit hergeholt
erscheint, dem sei versichert, daß
die im Leitfaden behandelten The-
men Ergebnis einer langjährigen
Praxis von Beratungsgesprächen in
der Arbeitsloseninitiative Kiel sind.

Wer es nämlich versteht, seine
individuelle Problematik mit einem
unabhängigen und parteilichen
Gegenüber zu besprechen, kann dies
seit beinahe 10 Jahren in den
Initiativbüros in der Hansa- und der
Husstraße tun (Öffnungszeiten siehe
Adressenliste auf S. 17). So floßen
in die jeweils neueste Auflage des
Kieler Sozialhilfeleitfadens einerseits

die Fragen ein, die sich betroffene
Menschen immer wieder selbst stel-
len, andererseits die Erfahrung der
Beraterinnen und Berater mit der
Bearbeitungspraxis sämtlicher Kiel-
er Sozialämter.

Momentan, so Wolfram Otto von
der Initiative sind 8 Ehrenamtliche in der
Beratung aktiv und es wird schon
intensiv Material für die nächste
Ausgabe gesammelt, die Mitte 1997
erscheinen soll.

Noch wird gegutachtet, ob im nä-

Der neue Sozialhilfeleitfaden!

chsten Jahr eine ganz neue inhaltliche
Aufteilung gefunden wird, und
wie das Layout lockerer und ein-
gängiger gestaltet werden kann.

Erwünscht ist außerdem eine ge-
nauere Behandlung der Rechte von
Asylbewerberinnen und Wohnungs-
losen in Bezug auf die Sozialhilfe.
Mit Sicherheit, so Wolfram Otto,
wird zudem ein inhaltlicher Schwer-
punkt des kommenden Leitfadens
die ergänzende Sozialhilfe sein, die
in der Praxis immer wichtiger wird
- Ehrgeizige Perspektiven.

Auf die Frage, woran es denn liegt,
daß seit Erscheinen des ersten Leit-
fadens 1987 immer wieder Leute
bereit waren, unentgeltlich viel En-
ergie in die tägliche Beratungspraxis
zu stecken und zusätzlich an der
Zusammenstellung, Formulierung
und Produktion eines ganzen Buches
mitzuarbeiten, erfahren wir, daß das
Zauberwort "Betroffenheit" heißt.
Außer einigen Studierenden waren
es nämlich immer wieder Betroffene,

die an irgendeinem Punkt ihrer Ent-
wicklung entschieden haben, sich
mit anderen Leuten in der gleichen
Lage zusammenzutun und, wie sie
sagen, für ihre Selbstverteidigung zu
sorgen.

Ein Initiativmitglied erzählt, daß er sein
Schlüsselereignis vor einigen Jahren
hatte, als sein Sozialamtsachbear-
beiter ihn zur Teilnahme an einem
Seminar verpflichtete. In diesem Se-
minar ging es nicht um irgendeine
Berufsqualifikation, sondern im
Grunde nur darum, die Teilnehmer/innen
an regelrechtes Aufstehen zu
gewöhnen, oder ihrer Entwöhnung
entgegenzuwirken. Jemand, der Ende
30, ohne Ausbildung und somit
ohne Chance auf eine Arbeitsver-
mittlung ist, muß so etwas wohl als
reine Seinkane erleben. Denn, so
Wolfram Otto, in einer Gesellschaft,
die erwiesenermaßen nicht jedem
Menschen Arbeit bieten kann, ist
das Leben als Arbeitslosengehd- oder
Sozialhilfeempfänger ja schon so
etwas wie ein normaler Beruf und
sollte auch entsprechend gewürdigt
werden.

Legal - Illegal - Scheißegal. Ein
Spruch, der uns im Kieler Sozialhil-
feleitfaden begegnet und so etwas
wie ein Programm ist. Nicht um
einen Aufruf zu kriminellen Hand-
lungen geht es dabei, sondern um
den aufrechten Gang derjenigen, für
die in der Arbeitswelt kein Platz
gemacht wird und denen die Ver-
wirklichung ihres Anspruches auf
die Teilnahme am Leben in der
Gemeinschaft nur zu oft als mora-
lisch illegales Schmarotzertum aus-
gelegt wird. So weht mit diesem
Spruch aus der Subkultur der frühen
80er Jahre ein Hauch der Hoffnung
und des Zündstoffes in diese kalten,
späten 90er herüber. Wir können
beides gebrauchen.

Jo Tein



Viele werden in die Sozialhilfe gedrängt wegen Bezahlung unter Tarif. Weil die Rechte der Arbeitnehmer immer weiter beschnitten werden, kommt es zu vielen neuen Langzeitarbeitslosen, die später zu Sozialfällen werden. Viele Branchen versuchen vermehrt unter Tarif zu zahlen, um angeblich Langzeitarbeitslose in den Arbeitsalltag zurückzuführen. Dadurch werden vermehrt Arbeitnehmer gegeneinander ausgespielt. (Wer nicht mitzieht wird gekündigt und landet später bei der Sozialhilfe.)

Warum werden immer mehr Menschen zu Sozialhilfeempfängern?

So steigt die Zahl der Sozialempfänger von Jahr zu Jahr besonders in Ostdeutschland (zur Zeit sind es 2,5 Millionen Hilfeempfänger). Leider verfolgen die Gewerkschaften in dieser Sache keine einheitliche Linie. So befürworten einzelne Gewerkschaften sogar die Bezahlung unter Tarif (siehe die IG Chemie).

Den Teufelskreis kann man nur dadurch brechen, indem die Politiker mit den Gewerkschaften sich untereinander einschwören und eine Linie gegenüber den Arbeitgebern vertreten, um den Sozialausverkauf der Arbeitnehmer zu stoppen.

Gerd



LeserInnenbriefe

Liebe Hempel's LeserInnen,

wir von Hempel's freuen uns immer über Zuschriften und Reaktionen, das zeigt uns, daß unsere Zeitung nicht einfach nur gekauft wird. Wir werden versuchen in jeder Ausgabe einige Leserbriefe abzudrucken.

Die Hempel's - Crew



Liebe Hempel's Redaktion,

Toll, daß das Straßenmagazin auch über's Mädchenhaus berichtet, das trägt hoffentlich mit zur Aufklärung bei. Wenn ein Mädchen von zu Hause wegläuft, hat dies meist schwerwiegende Gründe. Die meisten würden lieber weiter zur Schule gehen und ein „geregeltes“ Leben führen und genau das nicht aus Spaß, sondern aus Not. Leider wußte ich nichts von Mädchenhausern.

Bald war ich schwanger, oh-dachtas sowieso, der Traum vom Abi weit entfernt. Bis heute habe ich keinen Schulabschluss, bin vor meinem 18. Lebensjahr zweifache Mutter geworden und lebe von Sozialhilfe. Ich denke, hätte ich eine Zuflucht gehabt und die Möglichkeit, zur Schule zu gehen, sähe meine Zukunft anders aus. Denn der Wille war da, es

fehle das Wissen, daß es Hilfe gibt. Bestimmt bin ich kein Einzelfall.

Es müßte eine flächendeckende Aufklärung z.B. über die Schulen geben, so daß die Kids wissen, wohin sie sich wenden können, bevor sie in einer Notsituation stecken; Notruf und Feuerwehrnummer lernt man doch auch schon im Kindergarten, bevor es brennt.

Alexandra



Liebe Hempel's Leser!

Ich möchte hier gerne den ungefähren Inhalt eines Leserbriefes aus dem Hamburger Straßenmagazin „Hinz & Kunz“ wiedergeben, den ich sehr wertvoll fand. Der Leser machte darauf aufmerksam, daß man überall und ständig Trinkgeld verteilt. Weiß halb sollen die Straßenverkäufer nicht von dieser Geste unserer Gesellschaft profitieren. Oder vielleicht einen schönen heißen Kaffee, wenn's kalt ist? (Oder vielleicht auch ein kaltes Glas Wasser, wenn es heiß ist? Ich schmelze! Die Layouter)

Außerdem finde ich es schon, daß es in Kiel auch endlich ein Straßenmagazin gibt!

Stephanie

Kleinanzeigen

An Papi von Oma Peng
ich liebe Dich trotz Walla,
Walla am 20. August

Mein Farbfernseher ist
abgebrannt, ich
suche einen neuen!
Hempel's- Mitarbeiter
Chiffre: Brand - H301

Hempel's Mitarbeiter sucht
einen Kühlschrank!
Chiffre: kalt- H302

Hempel's - Verkäufer sucht
eine Wohnung.

Die Tageswohnung sucht
ständig Schlafsäcke, Decken
und Zelte zur Weitergabe an
wohnungslöse Menschen.
Tel.: 0431/ 64439

Um die äußere Qualität
unserer Zeitung zu
verbessern, suchen die
Hempel's dringend einen
Laserdrucker.
Tel: 0431/ 64439

Wer hat eine Nähmaschine
günstig an eine Studentin zu
verkaufen?
Tel: 0431/ 802450

Schlachtergeselle
sucht Festanstellung
im Raum Kiel.
Tel.: 64439

Hempel's Sozialexpress

Ideen gibt es viele, weil man sie realisieren geht es meist Schwierigkeiten. So erging es uns auch mit der Idee vom Sozialexpress. Dies soll aber kein Nachruf auf den Hempel's - Sozialexpress werden. Der Sozialexpress wird weiter, sollten Sie also Hilfe benötigen, so dürfen Sie sich immer noch gerne an uns wenden, wir werden dann sehen inwieweit es sich realisieren läßt.

Arbeit ein Kommentar zum Hempel's - Sozialexpress von einer „Betroffenen“

Die Hempel's - Crew

Ein paar Worte zum „Sozialexpress“

Eine gute Idee, die mir ähnlich auch schon einmal kam, aber die

Verwirklichung ist besser. Noch besser ist es, wenn es dann sogar funktioniert. Dieses Glück hatte ich nicht gerade bei den ersten drei Versuchen, was natürlich ärgerlich sein kann. handelt es sich z. B. um die Versorgung von Tieren, Kindern oder ähnlichen Situationen, in denen Zuverlässigkeit gefragt ist.

Wahrscheinlich bin ich nur ein Einzelfall, oder man muß den Leuten eine gewisse „Gewohnungszeit“ einräumen.

Auf jeden Fall würde ich mich freuen, von positiven „Einsätzen“ des Sozialexpresses zu hören, wo's gut geklappt hat mit der Hilfe. Denn dann sollte man mit verdientem Lob nicht sparen.

Alexandra



Kleinanzeigencoupons

bis zu 5 Zeilen:

- private Kleinanzeigen

5,- DM

- geschäftliche Kleinanzeigen

25,- DM

An:

Hempel's- Kleinanzeigen

Hamburger Chausse 44

24113 Kiel

Tel.: 0431/ 64439


Anschrift:

Text

Unterschrift

Datum/ Ort

PLATTFORM



DIE KUNST- UND KULTURZEITSCHRIFT FÜR KIEL-
PLATTFORM FÜR KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN
AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN.

KONTAKT:

SCHÖNBERGER STR. 83
24148 KIEL

WILHELMSHAVENER STR. 17
24105 KIEL